

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Überblick	IX–XXIV
Kapitel I	
<b>Das Geheimnis der Pyramidenneigungen ist entdeckt!</b>	
Die Ratio architektonischer Proportionen – d. h. das Verhältnis der Strecken Pyramidenhöhe zu ihren Basishälften – sind als zwei harmonisch zusammenklingende Frequenzen in Hertz gemessen und zu Gehör gebracht, ganzzahlige Tonabstände aus der Natur- und Obertonreihe sowie Intervalle antiker Tonarten, die Platon, Ptolemaios aus Alexandria und Boëthius überliefern. . . .	1–45
Kapitel II	
Brief an Jan Assmann über die Neigung der Pyramide des UNAS und über die gleiche Quinte in Papagenos Flötensignal in Mozarts Oper „Die Zauberflöte“ . . . . .	46–60
Kapitel III	
Platons Zahl 5040, seine Dreieckszahlen, Pyramiden- und Pyramidenstumpfhöhen im Entwurf und Bau der Pyramiden. . . . .	61–68
Kapitel IV	
COMMEDIA EGIZIANA – Platonisches Gespräch mit einem zeitgenössischen deutschen Ordinarius für Ägyptologie . . . . .	69–93
Kapitel V	
Die Partial- und Obertonreihe in der ägyptischen und der klassisch-griechischen Architektur . . .	94–127
Kapitel VI	
Pilgerfahrt nach Priene . . . . .	128–135
Kapitel VII	
Was heutigen Ägyptologen nicht gegenwärtig ist: Vitruvs Erinnerung an nötige Kenntnisse in der Musiktheorie und an die unabdingbare universale Bildung eines Architekten . . . . .	136–138
Kapitel VIII	
Rechnen mit Platons musikalischem Abakus. . . . .	139–143
Kapitel IX	
<b>Die harmonischen Abmessungen aller Pyramiden sind jetzt gefunden!</b>	
Ein Erlebnisbericht für Rainer Stadelmann, Jan Assmann und seine Heidelberger Studenten der Ägyptologie. . . . .	144–178
Kapitel X	
Drei Regeln überprüfen korrekte Pyramidenabmessungen in zukünftigen Handbüchern. Stücklisten des Blocksteinbedarfs der Cheopspyramide und von Dahshur-Nord . . . . .	179–184
Kapitel XI	
<b>Ein Geschenk, das uns alle erfreut</b>	
Imhoteps Erfindung der „Königselle“ aus Bohrlochabständen der Nay-Flöte . . . . .	185–192

Anhang 1	
Friedrich Wilhelm Korff	
Essay über den Komponisten Don Carlo Gesualdo, Principe di Venosa (1560–1613) . . . . .	193–198
Anhang 2	
Die mißglückten Versuche, das „Weltseelen“-Schema „Timaios 35 a ff.“ zu verstehen, werden nach Platons Ausmerzung des pythagoräischen Kommas (Tim 36 b5) aus der „Timaios“-Scala korrigiert, und damit sind die bisherigen Interpretationen beendet, die aus Unkenntnis der Musiktheorie an der Apotomenproblematik scheiterten. Ein Kapitel aus meinem noch nicht veröffentlichten Buch über Platons Musiktheorie. . . . .	199–217
Anhang 3	
F. W. Korff: „Platons Sprache der Musik. Seine Ableitung der Partial- und Obertonreihe / ‚Epinomis 990 E‘ in neuem Licht“ . . . . .	218–230
Anhang 4	
B. L. van der Waerden: „Die Harmonielehre der Pythagoreer“ in: „HERMES, Zeitschrift für Klassische Philologie“, Bd. 78, Weidmannsche Verlagsbuchhandlung, Berlin 1944 . . . . .	231–268
Anhang 5	
Nachruf auf die zeitgenössische deutsche Ägyptologie . . . . .	269–276
Epilog . . . . .	277
<b>Erleichterte Leseprobe zur Einheit der antiken Musiktheorie, Geometrie und Mathematik</b>	
Nachweis für Laien und Fachfremde, daß die in Platons Tonart DIATONON MALAKON proportionierten Abmessungen der Cheopspyramide, notiert man ihre Ellen als Frequenzen, meßbar in Hz, heute tatsächlich rein in A-Dur klingen. . . . .	278–283
Personenregister . . . . .	284–286